

**WYPEŁNIA ZDAJĄCY**

**KOD**

--	--	--

**PESEL**

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**Miejsce na naklejkę.**  
Sprawdź, czy kod na naklejce to  
**M-700.**

Jeżeli tak – przyklej naklejkę.  
Jeżeli nie – zgłoś to nauczycielowi.

# EGZAMIN MATURALNY Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO

## POZIOM ROZSZERZONY



### ARKUSZ POKAZOWY

TERMIN: **4 marca 2022 r.**

CZAS PRACY: **do 155 minut**

LICZBA PUNKTÓW DO UZYSKANIA: **45**

#### Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 16 stron (zadania 1–7). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
3. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
4. Pamiętaj, że zapisy w brudnopisie nie będą oceniane.
5. Na tej stronie oraz na karcie odpowiedzi wpisz swój numer PESEL i przyklej naklejkę z kodem.
6. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj  pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem  i zaznacz właściwe.
7. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.
8. Nie wpisuj żadnych znaków w części przeznaczonej dla egzaminatora.

MJNP-R0-**700**-2203

### Zadanie 1. (0–5)

Przeczytaj cztery teksty (A–D) oraz zdania ich dotyczące (1.1.–1.5.). Do każdego zdania dopasuj właściwy tekst. Wpisz rozwiązania do tabeli.

Uwaga: jeden z tekstów pasuje do dwóch zdań.

#### Dieser Musiker

1.1.	konnte die Reaktion des Publikums auf seinen Auftritt nicht direkt mitbekommen.	
1.2.	rief bei seinen Fans Unzufriedenheit hervor.	
1.3.	hat mit seinem sozialen Engagement den Menschen geholfen.	
1.4.	ist trotz seiner kontroversen Liedertexte beim Publikum beliebt.	
1.5.	ist zu Beginn seiner Karriere als wandernder Künstler im Freien aufgetreten.	

#### MUSIKER IM KONZERT

- A.** Die texanische Band Black Pumas ist zurzeit absolut angesagt. Bei ihrem kleinen Deutschland-Trip füllen sie spielend die Häuser. Im Kölner Konzert wurde das Publikum zunächst durch einige Nummern eines Künstlers am Keyboard eingestimmt. Nach einer langen Pause kam das Duo aus Sänger Eric Burton und Gitarrist Adrian Quesada auf die Bühne und eroberte diese im Sturm. Burton, lange Jahre als Straßenmusiker unterwegs, dominierte den Sound und zeigte auch das nötige Popstar-Showtalent.
- B.** Der Protest gegen das Konzert von Rapper Kollegah in Köln wurde von den Fans kaum wahrgenommen. Etwa 20 Politiker und Kirchenvertreter hatten sich vor einem Kölner Club, wo das Konzert stattfand, versammelt und verlangten, dass das Konzert wegen menschenverachtender<sup>1</sup> Texte des Rappers abgesagt wird. Ohne Erfolg. Die meisten Fans gingen unbeeindruckt<sup>2</sup> an den Protestlern vorbei. Robin, 18, sagt, dass es größere Probleme auf dieser Welt gibt als die Ansichten eines Künstlers. Er weist darauf hin, dass Kollegah auch viel Gutes getan hat, zum Beispiel ehrenamtlich Schulen in Palästina aufgebaut.
- C.** James Blunt trat am Mittwochabend in der Elbphilharmonie Hamburg auf – ohne Publikum. Der Auftritt wurde exklusiv im kostenlosen Livestream auf Facebook und Twitter übertragen. Der britische Superstar präsentierte alte und neue Hits. Damit sang er sich virtuell in die Herzen der Fans. Rund 1,7 Millionen Zuschauer waren im Stream dabei. „Ich habe zum ersten Mal ein Konzert ohne Publikum gespielt. Ich habe die Fans aber gespürt und wollte ihnen meine ganze Energie über die Bildschirme vermitteln“, erklärte James Blunt nach dem Auftritt.

**D.** Am Samstag fand im Linzer Design Center ein Konzert des Rappers Bradder statt. Schon vor seinem Auftritt herrschte laut den Besuchern Chaos. Die Fans mussten stundenlang auf den Künstler warten. Obwohl der Auftritt für 23:00 Uhr geplant war, erschien der Rapper aus unbekanntem Grund erst um halb zwei Uhr früh auf der Bühne. Bei dem Konzert waren überwiegend Teenies, die teilweise noch unter 18 Jahre alt waren. Manche von ihnen konnten den Auftritt von Bradder nicht mal mehr sehen, weil sie von ihren Eltern noch vorher abgeholt wurden. Manchen war das lange Stehen auch einfach zu viel und sie fuhren frustriert heim.

<sup>1</sup> menschenverachtend – widermenschlich, menschenfeindlich

<sup>2</sup> unbeeindruckt – gleichgültig

## Zadanie 2. (0–5)

Przeczytaj tekst, z którego usunięto pięć fragmentów. Wpisz w każdą lukę (2.1.–2.5.) literę, którą oznaczono brakujący fragment (A–F), tak aby otrzymać spójny i logiczny tekst.

**Uwaga:** jeden fragment został podany dodatkowo i nie pasuje do żadnej luki.

### MENSCH ÄRGERE DICH NICHT: WER ERFAND DAS SPIEL?

Das Spiel „Mensch ärgere Dich nicht“ wurde, wenn man der Legende glauben will, ziemlich pragmatisch erfunden. Die Wohnung in München war eng, die drei Söhne waren laut, ihr Vater Josef Friedrich Schmidt wollte endlich Ruhe. **2.1.** \_\_\_\_\_ Diese Begeisterung bestätigt die Tatsache, dass dieser Brettspielklassiker in Deutschland bislang mehr als 90 Millionen Mal verkauft wurde. „Und noch heute ist MÄDN ein echter Erfolg“, heißt es bei *Schmidt-Spiele* in Berlin. MÄDN ist die Insider-Abkürzung für das Spiel. Jährlich werden demnach rund 400.000 Exemplare verkauft. **2.2.** \_\_\_\_\_ Aber nur seine Söhne haben damals daheim in der kleinen Mietwohnung leidenschaftlich damit gespielt. Josef Friedrich Schmidt, der seine Idee für das Spiel zu einem finanziellen Erfolg machen wollte, hat leider für weitere selbst gebastelte Exemplare keine Abnehmer gefunden. **2.3.** \_\_\_\_\_ Doch 1914 hatte er eine Idee, die sich als Schlager erweisen sollte: Er ließ 3000 Exemplare von „Mensch ärgere Dich nicht“ herstellen und schickte sie als Spende an Kriegslazarett<sup>1</sup>. Der Erfolg ließ offenbar nicht lange auf sich warten. **2.4.** \_\_\_\_\_ Für weitere Verbreitung sorgten in den folgenden Jahrzehnten zeitgemäße Adaptionen: MÄDN gibt es mittlerweile als Kartenspiel, im Disney-Design, mit farbigen Würfeln für die ganz Kleinen und – natürlich – als App. Gerade die Kartenvarianten kommen heute sogar noch in Spiel-Cafés auf den Tisch.

Auf der Spielwarenmesse in Nürnberg wurde zwar schon längst ein Nachfolger präsentiert: „Mauerhüpfer“. **2.5.** \_\_\_\_\_ Zu einfach, zu genial ist das Original, das noch immer Familien an einem Tisch vereint – auch wenn dann nicht immer Ruhe ist, denn manch einer muss seinem Ärger auch mal laut Luft machen.

Josef Friedrich Schmidt, der am 24. November 1871 geboren wurde und 1948 starb, wird heute von Google geehrt. Zum Jubiläum gibt es ein Google-Doodle – natürlich in „Mensch-ärgere-Dich-nicht-Form“...

<sup>1</sup> das Lazarett – szpital

- A.** So hat er 1907 ein Spiel erfunden, das bis heute Jung und Alt fasziniert: eben „Mensch ärgere Dich nicht“.
- B.** Die Regeln des Klassikers haben sich seit 1914 im Wesentlichen nicht verändert, obwohl es mittlerweile unterschiedliche Spielvarianten gibt.
- C.** Schon 1920 hatte Schmidt eine Million der Spiele im typischen roten Karton mit dem Emblem des sich ärgenden Mannes verkauft – das Stück zu 35 Pfennig.
- D.** Dabei war es nicht von Anfang an klar, dass das Brettspiel so populär wird. Das erste Exemplar baute der Münchner noch aus Hutkarton und selbst geschnitzten Holzklötzchen.
- E.** Niemand hat Interesse an dem Spiel gezeigt, dessen Konzept Schmidt von einem über 2000 Jahre alten indischen Laufspiel übernommen hatte.
- F.** Doch den Erfolg des Klassikers, der schon zu Rekordspielzeiten geführt hat, wird er nicht erreichen.

### Zadanie 3. (0–8)

Przeczytaj dwa teksty związane z urlopem. Wykonaj zadania 3.1.–3.8. zgodnie z poleceniami.

#### Tekst 1.

#### NEUJAHR

Es war Henning, der auf diesem Urlaub bestanden hat. Sie hätten Weihnachten zu Hause feiern können, günstig und gemütlich in ihrer großen Göttinger Wohnung. Sie hätten Freunde besuchen können oder sich im Centerpark einmieten. Aber dann wollte Henning plötzlich nach Lanzarote. Ohne Theresa zu fragen, mietete er eine Ferienunterkunft für sich und die Familie, zwei Wochen in der Sonne, über Weihnachten und Neujahr. Keine Villa, sondern etwas, das sie sich leisten können.

Das Wetter ist toll, ein paar Mal waren sie schon am Strand. Henning kommt es vor, als läge Weihnachten schon viel länger zurück. Irgendwie war Heiligabend ganz schön. Wobei „schön“ seit vier Jahren bedeutet: schön für die Kinder. Theresa hat darauf bestanden, einen Tannenbaum zu organisieren. Gleich nach der Ankunft auf der Insel ist sie stundenlang im Mietwagen durch die Gegend gefahren, um auf einer Insel ohne nennenswerte Vegetation eine Fichte aufzutreiben.

Theresa musste schließlich einsehen, dass es auf der ganzen Insel keine Tannenbäume gab, genauer gesagt, nur eine kleine Anzahl von vorbestellten Exemplaren, die ein deutscher Pflanzenhändler für deutsche Auswanderer per Schiff importieren lässt. Als sie schon mit dem Gedanken spielte, das Bäumchen selbst zu basteln, hat ihr der Hausbesitzer über einen Nachbarort erzählt, wo man einen künstlichen Tannenbaum kaufen kann. Sie kam dann mit einem Plastikbäumchen nach Hause, fertig geschmückt und im Kofferraum versteckt, damit sie den Kindern später erzählen konnte, das Christkind habe ihn gebracht. Seit Bibbi und Jonas auf der Welt sind, zieht Theresa diese Show jedes Jahr durch. Am Heiligabend war Henning Theresa dann doch dankbar für ihre Hartnäckigkeit<sup>1</sup>. Mit strahlenden Augen standen die Kinder vor dem billig geschmückten Plastikbäumchen und stupsten<sup>2</sup> die bunten Kugeln mit den Fingern an. Henning sah sie an und ihm war offenbar etwas in die Augen gekommen, denn er wischte sie sich verstoßen ab.

Um auch den Silvesterabend familienfreundlich zu gestalten, hatten sie auf Last-Minute-Basis das Silvestermenü im Hotel „Las Olas“ gebucht, und zwar die erste Schicht, Beginn 18:00 Uhr. Ende 20:30 Uhr, weil um 21:00 Uhr die nächsten Gäste kamen. Das war natürlich viel zu früh, aber optimal für den Tagesrhythmus der Kinder, der sich auf diese Weise nur um knapp zwei Stunden verschob. Der Speisesaal des „Las Olas“ war sehr groß. Tische für acht Personen standen dicht an dicht. Es roch nach Massenabfertigung. Sie hatten sich das Arrangement festlicher vorgestellt. Beim Betreten des Speisesaals fühlte sich Henning wie auf einem Kreuzfahrtschiff. An den meisten Tischen saßen bereits Gäste, blickten den Neuankömmlingen<sup>3</sup> entgegen oder studierten das Menü. Er fand es unangenehm, sich zu Fremden zu setzen. Henning beschloss, sich zu entspannen.

<sup>1</sup> die Hartnäckigkeit – upór, wytrwałość

<sup>2</sup> anstupsen – trącać

<sup>3</sup> der Neuankömmling – nowo przybyły

**W zadaniach 3.1.–3.4. z podanych odpowiedzi wybierz właściwą, zgodną z treścią tekstu. Zakreśl jedną z liter: A, B albo C.**

**3.1. Die Familie verbrachte Weihnachten und Neujahr auf Lanzarote,**

- A. denn Henning kam die spontane Idee, dorthin zu fliegen.
- B. denn Theresas Familie stellte ihr dort eine Villa zur Verfügung.
- C. denn Henning bekam ein besonders günstiges Ferienangebot.

**3.2. Nachdem Theresa viel Zeit mit der Suche nach einem Tannenbaum verbracht hatte,**

- A. bastelte sie einen Baum aus Zweigen.
- B. fand sie einen bei einem deutschen Händler.
- C. kaufte sie ein künstliches Bäumchen in einem anderen Ort.

**3.3. Wie ist der unterstrichene Satz im Zusammenhang mit dem Text zu verstehen?**

- A. Henning kamen beinahe Tränen vor Lachen.
- B. Henning hatte Tränen der Rührung in den Augen.
- C. Henning machte große Augen, als er den Baum sah.

**3.4. Was war für die Familie bei dem Silvesterabend von Vorteil?**

- A. Das Silvestermenü war lecker und vielfältig.
- B. Sie konnten andere Leute mit Kindern kennenlernen.
- C. Die Zeit des Abendessens war für die Kinder passend.

## Tekst 2.

### EINE KLEINE KULTURGESCHICHTE DES URLAUBS

Urlaub machen ist heute für die meisten Menschen ganz selbstverständlich. Historisch war das anders. Im Mittelalter konnte niemand den Hof eines Adligen<sup>1</sup> so einfach verlassen, er musste um „urloup“ bitten. Dabei ging es aber nicht darum, sich von der Arbeit zu erholen, sondern darum, Geschäfte zu erledigen oder Familienangelegenheiten zu regeln. Einfach mal „Freizeit“ haben zu wollen, war kein akzeptabler Grund.

Der Urlaub im heutigen Sinne, als bezahlte Freizeit zum Zwecke der Erholung, ist eine europäische Erfindung aus der Zeit der Industrialisierung. Diese Mode fing so um 1830 an. Man hat ein Attest bei einem Arzt besorgt und ist aufgrund dessen dann in den Urlaub gefahren. Es ging dabei um die Regeneration der Arbeitskraft. Diese Möglichkeit hatten aber nur die Beamten, an die Masse der Fabrikarbeiter dachte noch niemand. In der Klassengesellschaft des 19. Jahrhunderts wurde streng unterschieden zwischen Menschen, die mit der Hand arbeiteten, und denen, die geistig tätig waren.

Am Ende des Kaiserreichs, 1914, hatten dann alle Beamten einen Anspruch auf bezahlte Erholungszeit. Je nach Platz in der Hierarchie konnte der Urlaub von drei Tagen bis zu sechs Wochen dauern. Für Arbeiter gab es so gut wie keinen Urlaub. Nur ein paar philanthropische Unternehmer haben ihn als eine Art Bonus gewährt. Nach 1945 wurde schließlich gesetzlich festgelegt, dass jedem Arbeitnehmer zuerst zwei und seit den 60er-Jahren drei Wochen Urlaub pro Jahr zustehen.

Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg ist an Urlaub erstmal gar nicht zu denken, aber mit dem Wirtschaftswunder boomt<sup>2</sup> dann der Tourismus: „Dreieinhalb Millionen fuhr nach Italien. Das Automobil gehört für seine Besitzer schon zur Familie. Das verhilft auch zu einem Platz an der Sonne“, hieß es in einem Fernsehbericht. Der Weg nach Italien ist nicht mehr anstrengend und das Land mit immer blauem Himmel ist für die Deutschen sehr attraktiv. Fernreisen bedeuteten aber oft einen Kulturschock: das ungewohnte Klima oder das unbekannte Essen. Urlaub bedeutet erlaubte Entfernung vom Alltag, die Begegnung mit dem Fremden, etwa beim Spaghetti-Essen. Im Baedeker von 1955 liest man: „Die Dinger sind entsetzlich<sup>3</sup> lang – aber bitte, legen Sie das Messer weg! Wir wollen nicht auffallen.“ In den fünfziger Jahren gab es sogar eine Riesendebatte im Bundestag, ob man nicht in den Schulen Tourismusunterricht machen sollte, weil jeder Deutsche gleichzeitig ein Botschafter des Landes ist, wenn er sich im Ausland aufhält.

Bis Ende der 60er-Jahre verdoppelte sich das durchschnittliche Einkommen. Langsam entsteht der Massentourismus. Massentourismus ist eigentlich immer auf die Reiseart bezogen, man bucht bei einem Reiseveranstalter und organisiert eben nicht selbst. Klassische Urlaubsländer wie Griechenland oder Spanien werden jährlich von mehr Fremden besucht, als sie Einwohner haben.

<sup>1</sup> der Adelige – szlachcic

<sup>2</sup> boomen – przeżywać okres koniunktury

<sup>3</sup> entsetzlich – przerażający, straszny



**Uzupełnij luki 3.5.–3.8. zgodnie z treścią tekstu, tak aby jak najbardziej precyzyjnie oddać jego sens. Luki należy uzupełnić w języku niemieckim.**

Im Mittelalter musste derjenige, der die Erlaubnis bekommen wollte, sich für eine gewisse Zeit vom Fürsten- oder Königshof zu entfernen, einen zwingenden Grund dafür angeben. Erlaubt wurden Reisen nur dann, wenn jemand **3.5.** \_\_\_\_\_ musste.

Die Mode, Urlaub im heutigen Sinne zu machen, kam erst im 19. Jahrhundert. Die ersten, die ihre Arbeitskraft regenerieren konnten, waren Menschen, die **3.6.** \_\_\_\_\_. Sie mussten zuvor von einem Arzt bescheinigt bekommen, dass der Urlaub der Regeneration dient. Am Ende des Kaiserreiches hatte diese Gruppe schon das Recht **3.7.** \_\_\_\_\_.

Nach dem Zweiten Weltkrieg dauerte es einige Zeit, bis man zu reisen begann. Aber schon in den 50er-Jahren wurden die Deutschen mobiler und besuchten in ihren neuen Autos massenweise Italien. Zwar lassen die Ratschläge zum Spaghetti-Essen im Baedeker vermuten, dass die Fernreisen für die Deutschen **3.8.** \_\_\_\_\_, aber das hat die Touristen nicht entmutigt. Die steigenden Zahlen der Auslandstouristen haben sogar dazu geführt, dass man „Tourismus“ als Fach in den Schulen einführen wollte.

Bis Ende der 60er-Jahre stieg die Zahl der Leute, die im Urlaub ins Ausland fahren, weiter an. Das war der richtige Beginn des Massentourismus.

#### Zadanie 4. (0–6)

Przeczytaj tekst. Z podanych odpowiedzi wybierz właściwą, tak aby otrzymać logiczny i gramatycznie poprawny tekst. Zakreśl jedną z liter: A, B albo C.

#### MEHR BAUMARTEN BRINGEN MEHR NUTZEN

Bäume sind Dienstleister für den Menschen und die Natur: Sie filtern Staub aus der **4.1.** \_\_\_\_\_, wandeln Kohlendioxid in Sauerstoff um, schützen den Boden vor Erosion und liefern das Holz zum Bauen und Heizen. Der Mensch nutzt Wälder auch für Sport und Erholung.

Bei der Durchführung eines EU-Projekts wurde **4.2.** \_\_\_\_\_, dass Wälder mit verschiedenen Baumarten mehr Nutzen bringen als weniger artenreiche. Die Forschenden warnen vor einer Homogenisierung der Wälder und empfehlen, diese artenreich zu **4.3.** \_\_\_\_\_. In Europa hat in den letzten Jahren die Baumartenvielfalt erfreulicherweise leicht **4.4.** \_\_\_\_\_, aber knapp ein Drittel der Waldfläche besteht immer noch aus Monokulturen.

In der Schweiz wird diese naturnahe Waldwirtschaft vielerorts schon **4.5.** \_\_\_\_\_ Jahrzehnten praktiziert. Sie ist hauptverantwortlich für die Vielfalt der Schweizer Wälder. Ergebnisse von Studien bestätigen, **4.6.** \_\_\_\_\_ die Waldentwicklung in der Schweiz zukunftsfähig ist.

**4.1.**

- A. Luft
- B. Erde
- C. Wiese

**4.2.**

- A. gefragt
- B. gestellt
- C. deutlich

**4.3.**

- A. fällen
- B. belüften
- C. gestalten

**4.4.**

- A. zunahm
- B. zuzunehmen
- C. zugenommen

**4.5.**

- A. bis
- B. seit
- C. vor

**4.6.**

- A. dass
- B. weil
- C. ob

**Zadanie 5. (0–4)**

Przeczytaj tekst. Uzupełnij każdą lukę (5.1.–5.4.), przekształcając wyrazy z ramki w taki sposób, aby powstał spójny i logiczny tekst. Wymagana jest pełna poprawność gramatyczna i ortograficzna wpisywanych wyrazów.

Uwaga: dwa wyrazy zostały podane dodatkowo i nie pasują do żadnej luki.

intelligent	der Kunde	die Mission	nutzen	frisch	lassen
-------------	-----------	-------------	--------	--------	--------

**SO WÄCHST DER SALAT AUCH IM WELTALL**

Raumfahrer sollen sich künftig im All selbst versorgen, da **5.1.** \_\_\_\_\_ in Zukunft mehrere Jahre dauern könnten. Forscher wollen es ermöglichen, dass Tomaten, Kartoffeln und Salat im Weltraum wachsen können. Gesunde Mahlzeiten mit vor allem **5.2.** \_\_\_\_\_ Lebensmitteln soll es auch auf den Raumstationen geben. Der rote Römersalat wurde an Bord gepflanzt, auf kleinen Nährbodenpäckchen, und das Licht wurde durch rote und blaue LED-Leuchten erzeugt. Wasser, Licht und bestimmte Nährstoffe sind für das Pflanzenwachstum unentbehrlich<sup>1</sup>. Doch im All ist dies nicht so leicht zur Hand. Die wertvollen Ressourcen müssen so **5.3.** \_\_\_\_\_ werden, dass der ganze Abfall komplett wieder oder weiterverwertet<sup>2</sup> werden kann. Botaniker aus den USA entwickelten das Anbausystem „Veggie“, das frischen Salat und auch Blumen in der Umlaufbahn wachsen **5.4.** \_\_\_\_\_. Grundsätzlich wären Kartoffeln, Süßkartoffeln, Weizen und Sojabohnen weitere notwendige Anbaukandidaten. Sie liefern Kohlenhydrate und wichtige Proteine. Zusammen mit dem Salat ergäbe das schon eine recht gute Ernährung.

<sup>1</sup> unentbehrlich – notwendig, erforderlich

<sup>2</sup> verwerten – verwenden, benutzen

**Zadanie 6. (0–4)**

Przetłumacz na język niemiecki podane w nawiasach fragmenty zdań (6.1.–6.4.), tak aby otrzymać logiczne i gramatycznie poprawne zdania. Wymagana jest pełna poprawność ortograficzna wpisywanych fragmentów.

Uwaga: w każdą lukę możesz wpisać maksymalnie pięć wyrazów.

6.1. Es ist nicht angenehm, von anderen (*być krytykowanym*) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_.

6.2. Das Benehmen der Kinder (*było godne pochwały*) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_.

6.3. Als ich schon an der Tür war, (*zadzwoił do mnie*) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_.

6.4. Die Mutter fragte Erich, (*czy chciałby coś powiedzieć*) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_.







**BRUDNOPIS (*nie podlega ocenie*)**









